

Offene Fragen um Hochwasserschutz an das Wasserwirtschaftsamt:

Welche Alternativen wären noch möglich?

Welche vernünftigen Maßnahmen können Anwohner treffen, um sich vor Hochwasser zu schützen und gibt es gegebenenfalls dafür öffentliche Zuschüsse?

Es wäre interessant zu erfahren ob die Elsave-Anrainer z.B. Eschau, gegebenenfalls mit Rück-Schippach, mehr Retentionsflächen ausweisen können oder einen gemeinsamen Schutz aufbauen könnten. Das Elsavatal ist nicht überall eng (siehe zwischen Eschau und Rück Richtung Mönchberg). Das Thema ist doch nicht nur auf eine Ortschaft zu begrenzen.

Elsava Hochwasser

Das letzte große Elsavahochwasser war im Sommer 1965. Was war die damalige Ursache und was hat sich seit dieser Zeit entlang der Elsave positiv verändert? Sollten wir nicht gemeinsam mit allen Elsavagemeinden darüber beraten, wie weiterer Retentionsraum geschaffen werden kann (s.o.)?

Main Hochwasser

Die letzten Main Hochwasser waren alle im Zeitraum Winter/Beginn Frühjahr:

2011 Januar
2003 Januar
1995 Januar
1988 März
1982 Januar
1970 Februar
1947 Dezember
1942 März
1920 Januar
1909 Februar
1882 Dezember

Waren das nicht alles Hochwasser, die mit Schneeschmelze zusammenhängen? Man spricht permanent über Klimaerwärmung und es zeigt sich auch, dass es kaum noch Winter mit viel Schnee und damit Schmelzwasser in unserer Region gibt. Warum ist dann Hochwasserschutz notwendig?

Starkregen

Bei Starkregenereignissen passieren Überflutungen durch oberflächlich abfließendes Wasser (Oberflächenabfluss), durch die Überlastung von Kanalisations- oder Abwassersystemen oder die Ausuferungen kleinerer Gewässer.

Die Ursache für diese Überflutungen sind kleinräumige konvektive Niederschlagszellen. Können diese tatsächlich in einer Ebene wie in Elsenfeld größere Schäden verursachen und wenn ja warum?

Starkregen ist in Ortschaften wie den Grundgemeinden (Tallage in Leidersbach) ein Thema. Warum wird die Hochwassergefahr in Elsenfeld auch auf mögliche Starkregen begründet?

Bauen im Bereich des geplanten Deichs

Nach Aussage des Wasserwirtschaftsamtes, schafft der geplante Deich keinen 100% Schutz. Ist es dann nicht sinnvoller, die vorhandenen Gebäude zu „ertüchtigen“, dass sie einem Hochwasser standhalten und können hierfür Zuschüsse gewährt werden?

Könnten in der „zweiten Reihe“ (heute überwiegend Scheunen der Anrainer in der Hauptstraße) neue Gebäude entstehen, die durch besondere Bauweise, wie beispielsweise in Niedernberg, vor Hochwasser geschützt wären?

Ist es tatsächlich ausgeschlossen, dass in einem vom Hochwasser bedrohten Gebiet keinerlei Neubauten entstehen dürfen oder müssten diese nur in entsprechender Bauweise erstellt werden. (s. Stelzenhäuser am Minigolfplatz beim Hafen in Aschaffenburg).

Würde es für eine solche Bauweise auch Zuschüsse geben?

Um einen Hochwasserdeich zu bauen, müssen sich alle betroffenen Grundstücke in Besitz der Gemeinde befinden. Dies ist derzeit nicht der Fall.

Was geschieht, wenn sich ein Eigentümer weigert, sein Grundstück für den Bau des Deichs zu verkaufen?

Ist es sinnvoll die Hauptstraße auch ohne Deich zu sanieren? Gibt es auch ohne diesen Hochwasserschutz Zuschüsse durch die Städtebauförderung?

Können die Gärten entlang des Abflussbereiches der Elsava (Angelgärten) ohne Deich erhalten werden?

Fragen an die Verwaltung:

Berater/Fachbehörde am 11. August

Warum sind wieder nur die gleichen Fachbehörden am 11. August vor Ort, die einen Deich favorisieren? Warum wurden keine anderen, Experten eingeladen, um uns Alternativen vorzustellen?

Grundstücke hinter dem Deich

Ist es grundsätzlich möglich, dass die Gemeinde die infrage kommenden Grundstücke zum ortsüblichen Preis als Bauerwartungsland kauft?

Wenn ein Besitzer bauen dann möchte, könnte er das erschlossene Baugrundstück zurück erwerben (Vorkaufsrecht) mit der Maßgabe, dass in einer bestimmten Zeit gebaut werden muss (Baugebot).

Gebäude-Versicherung

Im Vorfeld wurde die Aussage getroffen, dass die Anwohner keine Versicherung finden würden, wenn sie im Hochwassergebiet wohnen.

Ist das tatsächlich so oder ist diese nur teurer?

Anwohner

Wurde jemals mit den betroffenen Anwohnern gesprochen, ob ein Hochwasserschutz gewünscht ist?

Gibt es schon einen konkreten Plan, wie die Bürger, v.a. die betroffenen Bürger über den aktuellen Stand der Thematik informiert werden?

Ein wichtiger Punkt für eine Akzeptanz jedweder Maßnahme durch die Betroffenen wird die Umlegung der Kosten sein. Wann würde darüber entschieden werden, ob und ggf. wie die Kosten umgelegt werden?